

Betreff:WG: Antworten der Landesregierung zu Schlachthöfen in LSA und zum geplanten Großschlachthof Bernburg
Datum:Mon, 19 May 2014 15:23:53 +0200
Von:Nicole Reppin <nicolereppin@freenet.de>
An:<wolfgang.gotthelf@arcor.de>

Guten Tag,

in der Anlage befinden sich die Antworten auf zwei Kleine Anfragen von Olaf Meister und mir zu den Schlachthöfen in Sachsen-Anhalt und zum geplanten Großschlachthof Bernburg.

Zum geplanten Großschlachthof plus Zerlegebetrieb in Bernburg - Drs. 6/3098:

26.000 Schweine sollen am Tag an 5 Tagen in der Woche geschlachtet werden -> 6.760.000 Schweineschlachtung pro Jahr.

Prinzipiell werden Landesfördermittel nicht für den Schlachtprozess gewährt. Eine Förderung wäre aber möglich für die Weiterverarbeitung - in diesem Fall die Zerlegung. Am 6. Mai 2014 wurde ein Antrag des Investors auf GRW-Fördermittel abgelehnt. Dafür gab es mehrere Gründe - zwei nennt die Landesregierung:

- 1.) Der Investor hat keine Unterlagen eingereicht, die ein schlüssiges Unternehmenskonzept insbesondere zur Versorgung mit zu schlachtenden Schweinen und einer ausreichenden Marktnachfrage darlegen (siehe Antwort zu Frage 2). Vermutlich hat der Investor kein schlüssiges Konzept.
- 2.) Der Investor räumte nicht aus, dass am Standort Bernburg mehr als 20% LeiharbeiterInnen eingesetzt werden sollen (siehe Antwort zu Frage 9).

Zur Schlachthofsituation in LSA - Drs. 6/3099:

Es gibt 2 EU- zugelassene Schlachtbetriebe, die mit 97,15% den Großteil der Schweineschlachtungen vornehmen. Gemeint sind vermutlich Weißenfels mit durchschnittlich 15.000 Schlachtungen/Tag und Halberstadt mit bis zu 800 Schlachtungen/Tag.

In LSA werden maximal (eher weniger) jährlich 1,4 Mio Schweine gemästet - aber mit 3,1 Mio Schweineschlachtungen mehr als doppelt soviel geschlachtet. Auch ohne den Großschlachthof Bernburg kommt jetzt schon der Großteil der zu schlachtenden Schweine von außerhalb Sachsen-Anhalts. Ein neuer Megaschlachthof würde weitere umfangreiche Tiertransporte erfordern - sicher auch über weite Strecken, was oft zur Qual für die Tiere wird.

Mit den in Sachsen-Anhalt jährlich gemästeten Schweine wäre bei 26.000 täglichen Schlachtungen der geplante Schlachthof gerade einmal 54 Tage ausgelastet. Diese Rechnung zeigt die gigantische Dimension des geplanten Schlachthofes. Bundesweit würde er mehr als 10% der Schlachtungen übernehmen können. Mögliche Konsequenzen:

- entweder ist der Schlachthof nicht ausgelastet und eine Investruine ist vorprogrammiert
- oder der neue Schlachthof macht bestehende Schlachtbetriebe platt
- oder es werden noch mehr industrielle Tierhaltungsanlagen gebaut. Damit ist allerdings nicht zu rechnen, da diese Form der Fleischproduktion gesellschaftlich nicht mehr gewollt ist und keine erheblichen Exportexpansionen mehr kommen werden, da z.B. China und Rußland eigene Fleischproduktionen aufbauen.

Es grüßt

Dorothea Frederking, MdL
Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
im Landtag von Sachsen-Anhalt
Domplatz 6-9
39104 Magdeburg
Tel.: 0152-53740335
dorothea.frederking@gruene.de
Büro im Landtag: 0391-560 4101
Altmark-Büro:
03931-5896330,
buero@dorothea-frederking.de